



# Verwirklichung „TINNE kindermuseum“

Der neu gewählte Stiftungsrat nimmt seine Arbeit auf! Im folgenden Beitrag erläutert Stiftungspräsident Wilhelm Obwexer die Chancen und das Potential dieser neuen kulturellen Einrichtung für Klausen

Der im März dieses Jahr eingesetzte Stiftungsrat der „Tinne-Stiftung Südtirol für Kunst, Kultur und Bildung“ mit Sitz in Klausen hat vor kurzem mit seiner Arbeit begonnen. Der Stiftungsrat besteht aus sieben Personen, und zwar aus Wilhelm Obwexer als Präsident der Stiftung, Marco Lamber als Stellvertreter und Sonya Hofer, Lara Toffoli, Manfred Waldboth, Maria Gasser und Michael Kohler. Ziel der Stiftung ist es, das von den beiden Stiftern Stadtgemeinde Klausen und Hans und Hildegard Koester-Stiftung Dortmund gewünschte „TINNE kindermuseum“ klausen innerhalb des Kapuzinergartenareals in Klausen in den nächsten Jahren zu verwirklichen. Die Auswahl des Standortes Kapuzinergarten kommt nicht von ungefähr, sondern ist aus einem partizipativen Bürgerprozess hervorgegangen und gibt dem

Projekt die Chance, sich auch nach der erfolgten Umsetzung weiterzuentwickeln und zu wachsen.

Beim „TINNE kindermuseum“ handelt sich um ein zukunftsweisendes und vor allem stimmiges Gesamtkonzept, welches im Einklang mit der Ausrichtung Klausen als Künstlerstädtchen steht. Derzeit wird intensiv an der inhaltlichen Ausrichtung dieser Einrichtung gearbeitet, die Klausen nicht nur als Ort vergangener Künstlerkolonien in Erinnerung rufen möchte, sondern die Kraft der Kunst als Motor für Innovation nutzen und zur Erneuerung und Aktivierung des Lebens in der Stadt beitragen wird.

## Ein Meilenstein in der Entwicklung der Stadt

Der innovative Ansatz des „TINNE kindermuseum“ ist die Sensibilisierung der

Sinne und des Denkens, von Austausch und Verständigung in einer heutigen (Südtiroler) Gesellschaft im Wandel. Das Projekt wird bzw. will niemanden etwas wegnehmen, sondern viel mehr in Klausen einen Meilenstein für die zukünftige langfristige Ausrichtung setzen, welcher die Entwicklung der Stadt mit Umgebung maßgeblich beeinflussen wird. Die Bedenken der Bevölkerung gegenüber der baulichen Verwirklichung werden ernst genommen und sollen durch eine gelungene Architektur im Einklang mit kunsthistorischen, pädagogischen, kuratorischen und künstlerischen Aspekten entkräftet werden. Am Ende soll das Projekt einen Mehrwert für alle – für Eltern mit Kindern, für Senioren und die gesamte Bevölkerung – bringen, mehr Grün, mehr Spielflächen, mehr Bewegungsstätten, mehr Entwicklung für die



Stiftungsrat v.l.n.r.: Marco Lamber, Lara Toffoli, Bürgermeisterin Maria-Anna Gasser Fink, Wilhelm Obwexer, Sonya Hofer, Michael Kohler, Manfred Waldboth

Foto: Claudio Prinech

Stadt und Umgebung. Der Stiftungsrat möchte ein Projekt, das von der Bevölkerung akzeptiert und verstanden wird, nur so hat es eine Chance auf Umsetzung. Diesbezüglich will und wird die Stiftung die Bevölkerung laufend informieren. Mehr als sieben Jahre wird jetzt schon an der Umsetzung dieses Projektes gearbeitet, und der Stiftungsrat glaubt, dass es jetzt reif ist, umgesetzt zu werden. In Südtirol werden derzeit viele öffentliche und private Projekte präsentiert und zum Teil heftig diskutiert, nicht alle diese Projekte sind nachhaltig bzw. stimmig für die Region. Beim „TINNE kindermuseum“ würde Klausen hingegen an eine vergangene Zeitepoche anknüpfen und die Kunst jener Zeit neu aufarbeiten und mit modernen Techniken für Personen jeglichen Alters und Herkunft zugänglich machen. Diese Entwicklung wäre im Einklang mit der Außenansicht von Klausen als Künstlerstädtchen und würde das Profil der Stadt schärfen.

### Finanzierung und Verwirklichung des Projektes

Der Ansatz der Stiftung ist es, ein für den Alpenraum und darüber hinaus einzigartiges Kultur- und Bildungsprojekt umzusetzen, auf welchen morgen die „Klausner“ stolz sein werden und welches der Stadt neue Blüte bringen wird. Die Umsetzung ist eine finanztechnische Herausforderung und wird dem Stiftungsrat alles abverlangen; schon jetzt wird aber im Finanzierungsmodell bei den laufenden Kosten mit den gleichen Finanzmitteln, wie derzeit die Stadtgemeinde für das Stadtmuseum ausgibt, gerechnet – und dabei soll es bleiben. Im laufenden Betrieb würde die kulturellen Einrichtung an die 1,5 Mio Euro an Budget jährlich bewegen und bis zu 15 bis 20 Mitarbeitern einen fixen Arbeitsplatz geben, angedacht sind im Geschäftsplan an die 50.000 Personen pro Jahr, die die Schausammlung, Wechselausstellungen, Veranstaltungen, offene Ateliers oder interaktive Ausstellungen besuchen.

Für die Anfangsinvestition bringt die Stadtgemeinde Klausen das Areal ein, und von Seiten der Landespolitik ist ein großzügiger Beitrag angedacht, welcher auch als Investition für die

Steigerung der Wertschöpfung in der Stadt angesehen wird. Der Rest der Anfangsinvestition soll durch private und halbprivate Investoren aufgefangen werden. Den Kritikern, die behaupten, Kunst sei kein Wirtschaftsmotor kann man entgegengehalten, das neue Studien ergeben haben, dass innovative Kunst- und Kulturprojekte sehr wohl ganze Regionen neu belebt und zur Erhöhung des Wohlstandes beigetragen haben. Als Mitglied der europäischen Vereinigung der Künstlerkolonien „euroArt“, aber auch als Partner der Netzwerke Kunst- und Kindermuseen meldet sich Klausen mit dem „TINNE kindermuseum“ auf der Kunstlandkarte der Gegenwart zurück. Die Umsetzung des Projektes im Einklang mit den Auflagen von Ensemblechutz und Denkmalschutz würde auch eine Modernisierung derzeit veralteter Strukturen innerhalb des Areals mit sich bringen. Stadtmuseum und Loretoschatz würden im neuen Gesamtkonzept miteinbezogen und würden so an Attraktivität und Sichtbarkeit gewinnen. Damit würde der gesamte Kapuzinergarten zu einem einzigen Kunst- und Kulturreal werden, wo neben neuen Strukturen auch die derzeit bereits bestehenden Strukturen wie z.B. Kapuzinerkeller, Musikpavillon oder Dürersaal mit Leben gefüllt würden.

Die Umsetzung des „TINNE kindermuseum“ würde zudem der Stadt samt Umgebung jenen Impuls geben, der nötig ist, um eine gesamte positive wirtschaftliche wie soziale Entwicklung einzuleiten. Dieses nachhaltige Projekt verdient die Chance der Umsetzung.

Ein Zitat von Pablo Picasso fasst abschließend in einem Satz die neue Ausrichtung dieses Kunst- und Kulturreal mitten in der Stadt zusammen: „Every child is an artist – the problem is how to remain an artist once he grows up.“

**WILHELM OBWEXER, PRÄSIDENT  
STIFTUNGSRAT TINNE-STIFTUNG MIT  
SITZ KLAUSEN**

800 585 600  
vom Ausland / dall'estero:  
**+ 39 0471 996 315**  
contact@volksbank.it  
Mo – Fr: 8.00 – 19.00 Uhr  
Lun – Ven: ore 8.00 – 19.00

Werbekampagne für Retailkunden. Campagna pubblicitaria rivolta ai clienti retail.

**Contact Center  
Volksbank**